

Editorial



Liebe Mitglieder

Am 25. November muss jedes VFSN-Mitglied an die Urne!

Die Initiative für eine realistische Flughafenpolitik gelangt zur Abstimmung.

Die Forderung einer Plafonierung der jährlichen Flugbewegungen bei 250'000 und 9 Stunden Nachtruhe versetzt einerseits die Flughafenlobbyisten in Aufruhr, andererseits behaupten die Gegner der Initiative, diese verpflichte die Regierung in Zürich lediglich dazu, sich in Bern für die Vorgaben einzusetzen und bewirke gar nichts.

Wozu dann all die Aufregung? Die Annahme der Initiative wäre ein starkes Signal nach Bern und davor fürchten sich die Gegner.

Die Kantonsregierung stellt der Initiative einen Gegenvorschlag gegenüber. Ein zahnloses undefinierbares Instrument, an dessen Wirkung kaum jemand glaubt.

Seine Annahme wäre zwar kein starkes Signal, aber dennoch ein Signal, dass die Zürcher Stimmbürger einsehen, dass eine Beschränkung und ein Schutz der Bevölkerung nicht zu umgehen ist.

Der VFSN empfiehlt allen Mitgliedern 2xJa zu stimmen und im Falle eines doppelten Ja für die Initiative zu votieren.

Yvonne Wewerka

Flughafeninitiative JA zum Flughafen + JA zur Vernunft

2 x JA

Verband Flugschneise Süd - NEIN, 8121 Benglen www.2xJA.info

Abstimmung 25. November 2007

Worum es wirklich geht und weshalb es unerlässlich ist, dass Sie an der Urne 2 x JA einlegen.

Thomas Morf, Präsident VFSN

Glaubt man der Flughafenlobby, entscheiden wir am 25. November über Sein oder Nicht-sein des Flughafens, über die Existenz des Wirtschaftsstandortes Zürich, ja sogar dem Wohlergehen der ganzen Schweiz. Das Komitee Pro Flughafen behauptet, dass bei der Annahme der Initiative mehrere Tausend Arbeitsplätze vernichtet werden und die Chance auf die Schaffung neuer Stellen leichtfertig aus der Hand gegeben werde. Wie immer, wenn keine sachlichen Argumente zur Verfügung stehen, wird mit der grossen Arbeitsplatzlüge Angst verbreitet.

Wir wollten es genau wissen! Gemäss Bundesamt für Statistik/ Statistisches Amt Zürich waren im Jahre 2005 in der Kategorie "Luftfahrt" 4736 Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Kanton Zürich tätig. Zum Vergleich, in der Kategorie Herstellung von Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Herstellung von Möbeln) waren es 4016 Vollzeitäquivalente.

Es wird nichts geschehen!

Um was geht es wirklich am 25. November? Die Volksinitiative wie auch der Gegenvorschlag sind völlig unverbindlich. Bei beiden wird lediglich festgehalten, dass der Kanton/der Staat „darauf hinwirkt“, dass etwas nicht überschritten bzw. eingehalten wird.

Bei einer Annahme der Volksinitiative wird der Flughafen sicher nie geschlossen, es wird kein einziger Flug gestrichen sobald 250'000 Flugbewegungen erreicht sind und die Nachtruhe wird nicht auf 9 Stunden ausgedehnt - in diesem Sinn hat sich auch Bundesrat Leuenberger gegenüber der NZZ (21.03.07) geäussert.

Das gleiche gilt auch für den Gegenvorschlag. Man wirkt nur darauf hin bzw. Überlegt ob man überhaupt darauf hinwirken soll.

Die Horrorszenarien der Flughafenlobby entbehren jeglicher Grundlage. Sind deren Exponenten nicht mit den Tatsachen vertraut oder wird bewusst mit falschen Fakten Stimmung gemacht? Wird der schlecht informierte Stimmbürger einmal mehr belogen?

(Fortsetzung Seite 3)

Koordinationsgespräch 2 im SIL Prozess vom 6.7.2007

Y.W. Der Kanton Zürich und die betroffenen umliegenden Kantone waren aufgerufen, ihre Stellungen zu den 19 vorgelegten, möglichen Betriebsvarianten des Flughafens abzugeben.

Es erstaunt nicht, dass die Zürcher Regierung ihre Haltung zur Verteilung der Flugrouten revidiert hat. Vor den Wahlen noch sprach sie sich halbherzig gegen jeglichen Pistenverlängerungen nicht mehr tabu. Der VFSN ist unverändert der Überzeugung, dass ohne schrankenloses Wachstum des Flughafens Pistenverlängerungen nicht notwendig sind.

Der Kanton Aargau hat mittlerweile nicht unerwartet einen Schwenker gemacht und lehnt jetzt den gekröpften Nordanflug ab. Die offizielle Begründung mutet seltsam an: Der GNA (immerhin von Unique eingereicht) sei nicht gut für den Flughafen, weil er die Kapazität einschränke und weil er über AKWs führe. In Wahrheit will man keine Anflugrouten über dem Aargau, auch wenn sie in grosser Höhe erfolgen, relativ wenig Menschen betreffen und dafür Zehntausende entlasten würden.

Der VFSN unterstützt diejenigen Betriebsvarianten, welche bei bestehendem Pistensystem möglichst wenig Menschen dem Fluglärm und den Gefahren durch den Luftverkehr aussetzen.

VFSN am slowUp 2007



Auch dieses Jahr liessen es sich die sportlichen Schneiser nicht nehmen, die Botschaft des VFSN am slowUP zu vertreten.

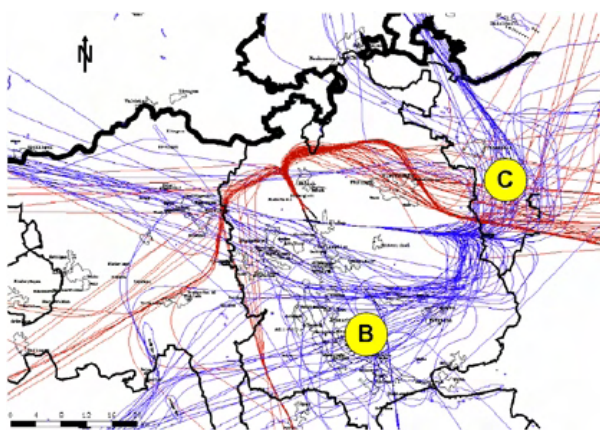
Immer mehr Lärm im Süden und im Zürcher Oberland

Y.W. Der VFSN wehrt sich gegen neue Flugrouten über dicht besiedelten Regionen, in diesem Fall in der Pfannenstielregion und im Zürcher Oberland. Er verurteilt die über den Süden geführten Ostanflüge scharf. Er verlangt die rasche Einführung des gekröpften Nordanfluges, um Südanflüge und zusätzliche Ostanflüge zu eliminieren.

Während sich die Regierung und Unique immer wieder für die Kanalisierung und damit für die Belästigung von möglichst wenig Menschen durch den Fluglärm aussprechen, geschieht zurzeit genau das Gegenteil. Man fliegt kreuz und quer über den ganzen Kanton und deckt möglichst viele Menschen mit einem Lärmteppich zu.

Seit Einführung des ILS (Instrumenten Landessystem) auf die Piste 28 hat der Lärm im Süden und in weiten Teilen des Zürcher Oberlandes nochmals ganz markant zugenommen. Seit Oktober 2006 werden rund 50% der Flugzeuge in geringer Höhe über den Süden und das Zürcher Oberland zur Landung auf der Piste 28 (Osten) geführt.

Es gibt keinen guten Grund, die abendlichen Ostanflüge weit gefächert über den Pfannenstiel und das Zürcher Oberland zu leiten. Diese gleichen



Vorerst wird mit Radarvektoring breit gefächert von Süden (B) und Norden (C) auf den ILS-Strahl der Piste 28 angefliegen.

Gebiete leiden bereits am frühen Morgen und bei schlechter Witterung auch abends und nachts unter den Südanflügen. Es ist nicht einzusehen, weshalb sie nun auch noch Lärm durch die zusätzlichen Ostanflüge zu ertragen haben. Es sei denn, man will den Süden etappenweise an noch mehr Lärm gewöhnen.

Der VFSN wurde bei Skyguide in dieser Frage vorstellig. Neu sollen künftig während Anflügen von Westen die Starts nach Norden nach links abdrehen. Dies führt zu einer Entflechtung von Starts und Landungen. Der Luftraum im Nordosten wird frei für Ostanflüge und diese müssen nicht mehr über den Zürichsee, den Pfannenstiel und das Oberland geführt werden.

Bereits die Verlagerung von Warteräumen von Deutschland in die Schweiz brachte dem Luftraum südlich des Flughafens mehr Lärm. Heute dreht eine Grosszahl der nach Westen startenden Flugzeuge nach dem Start in den Luftraum südlich des Flughafens und sorgt dort während des ganzen Tages für einen permanenten Lärmteppich.

Die unsinnige Verteilung des Fluglärms in alle Regionen motiviert die Betroffenen, im November der Plafonierungsinitiative ihre Zustimmung zu geben. Anders wird es wohl kaum möglich sein, den Flughafenturbos klar zu machen, dass die Bevölkerung zwar einen vernünftigen Flughafen will, aber nicht mehr länger gewillt ist, sich von vorwiegend Deutschen Airlines ihre Lebensqualität und Gesundheit ruinieren zu lassen. Wir wollen und brauchen keinen Ballermann-Hub in Zürich, damit Deutsche Touristen möglichst billig Urlaub machen können.

Worüber stimmen wir ab?

Stimmzettel
Für die Volksabstimmung vom 25. November 2007

Wollen Sie folgende Vorlagen annehmen? Ja oder Nein

3. A Volksinitiative «Für eine realistische Flughafenpolitik» ja

3. B Gegenvorschlag des Kantonsrates: Flughafengesetz (Änderung vom 26. März 2007) ja

Die Fragen A und B können beide mit Ja oder Nein beantwortet werden; es ist auch gestattet, nur für oder gegen eine der Vorlagen zu stimmen oder überhaupt auf eine Stimmabgabe zu verzichten.

3. C Stichfrage: Welche der beiden Vorlagen soll in Kraft treten, falls sowohl die Volksinitiative als auch der Gegenvorschlag des Kantonsrates angenommen werden? Zutreffendes ankreuzen

• Vorlage A (Volksinitiative)

• Vorlage B (Gegenvorschlag des Kantonsrates)

Sie können die Frage C auch dann beantworten, wenn Sie bei den Fragen A und B mit Nein gestimmt oder auf eine Stimmabgabe verzichtet haben.

T.M. Das Gesetz über den Flughafen Zürich (Flughafengesetz) vom 12. Juli 1999 wird wie folgt geändert:

Text Volksinitiative:

Der Kanton Zürich wirkt, insbesondere im Bund, darauf hin, dass der Flughafen Zürich in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen der von Flugemissionen betroffenen Wohnbevölkerung betrieben wird.

Namentlich darf die jährliche Zahl von Flugbewegungen des Flughafens 250'000 nicht überschreiten und die Nachtflugsperrung nicht weniger als neun Stunden betragen.

Text Gegenvorschlag:

Der Staat wirkt darauf hin, dass eine Nachtflugsperrung von sieben Stunden eingehalten wird. Werden 320'000 Flugbewegungen erreicht

ohne dass der Richtwert überschritten wird, fasst der Kantonsrat auf Antrag des Regierungsrats Beschluss darüber, ob der Staat auf eine Bewegungsbeschränkung hin wirken soll. Der Beschluss des Kantonsrats unterliegt dem fakultativen Referendum.

Der Regierungsrat legt einen Richtwert zur Begrenzung der Anzahl der vom Fluglärm stark gestörten Personen (AsgP) fest. Der Richtwert orientiert sich an den Flugbewegungen des Jahres 2000.

Die Behörden des Kantons Zürich wirken darauf hin, dass der Richtwert nicht überschritten wird. Sie ergreifen rechtzeitig die in ihrer Kompetenz stehenden Massnahmen und nehmen Einfluss auf die Flughafenbetreiberin und auf den Bund.

Der Regierungsrat überwacht die Veränderung der Anzahl der vom Fluglärm stark gestörten Personen in Abstimmung mit den Vollzugsbehörden des Bundes. Er erstattet dem Kantonsrat jährlich Bericht über diese Entwicklung, deren Ursachen sowie über die allenfalls eingeleiteten Massnahmen.

Es wird nichts geschehen! Die Volksinitiative wie auch der Gegenvorschlag sind völlig unverbindlich. Wir können nur ein Zeichen setzen - aber ein wichtiges Zeichen für alle Betroffenen, für den Kanton Zürich und für unseren Lebensraum.

(Fortsetzung von Seite 1)

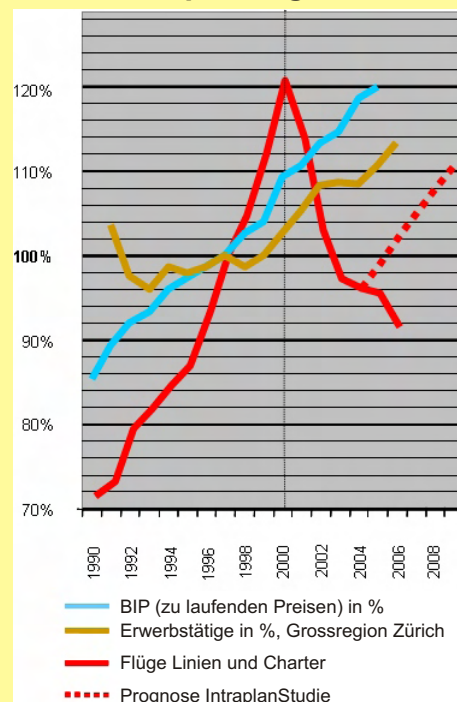
Mit Ihrem Ja für den Gegenvorschlag drücken Sie nicht aus, dass der ZFI Ihren Wünschen entspricht, sondern dass Sie um jeden Preis ein ungebremstes Wachstum des Flughafens verhindern wollen.

Trotz dieser eigentlich entmutigenden Tatsachen ist es sehr wichtig, dass alle Fluglärm-Betroffenen am 25. November Ihren Unmut an der Urne zum Ausdruck bringen und der Volksinitiative wie auch dem Gegenvorschlag zustimmen - 2 x JA. Bei der Stichfrage empfehlen wir Ihnen ganz klar für die Volksinitiative zu votieren.

Damit kann jeder ein Zeichen gegen ein überbordendes Wachstum und für einen Flughafen Zürich mit Vernunft setzen - nicht mehr aber auch nicht weniger.

Am 25. November **2 x JA - JA zum Flughafen + JA zur Vernunft**

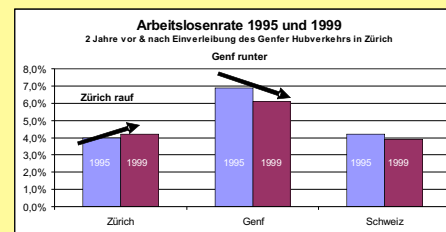
Die Arbeitsplatzlücke



T.M. Die Schweizer Wirtschaft läuft seit Jahren auf vollen Touren, obschon die Flugbewegungen im Linienverkehr seit 2000 ununterbrochen rückläufig sind!

Die Behauptung, es brauche unbeschränkt viele Flugbewegungen für Wirtschaftswachstum und Vollbeschäftigung, wird längst von den Fakten widerlegt: In den letzten 10 Jahren stieg die Schweizer Produktion um 20%, während die Flugbewegungen um 8% gesunken sind. Die Zahl der Beschäftigten im Grossraum Zürich nahm um 10% zu, und die Swissair ging Pleite.

Ein Vergleich mit Genf



T.M. Hat sich Genf allgemein schlechter entwickelt als Zürich?

In Genf fiel die Arbeitslosenrate zwischen 1995 und 1999 obwohl die Swissair die interkontinentalen Flüge nach Zürich verlegte und so den Flughafen Genf redimensionierte. In der gleichen Zeit stieg in Zürich die Arbeitslosenrate.

Herzlichen Dank



Ständerätin Trix Heberlein, Ständerat Hans Hofmann und Nationalrat Rolf Hegetschweiler (von oben nach unten) haben nicht mehr für die National- und Ständerats-Wahlen kandidiert und sich von der nationalen Politbühne zurückgezogen.



In der vergangenen Legislatur konnte ich zum Teil sehr intensiv mit Frau Heberlein und den Herren Hofmann und Hegetschweiler zusammenarbeiten. Für unsere Anliegen habe ich bei allen immer ein offenes Ohr gefunden.



Mit diversen Vorstössen und engagierten Voten haben Sie sich zudem mehrmals für generelle Anliegen aller Betroffenen rund um den Flughafen und die rasche Einführung des gekröpften Nordanfluges eingesetzt.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle für Ihr Engagement und die angenehme Zusammenarbeit herzlich danken und Ihnen alles Gute für die wohl nun weniger hektische Zukunft wünschen.

Thomas Morf

Kaufen Sie Flieger, Fr. 1.-/Stück



Der Abstimmungskampf für **2 x JA - JA zum Flughafen + JA zur Vernunft** benötigt sehr viel von unseren beschränkten finanziellen Mitteln. Kaufen Sie Flieger und helfen Sie so zusätzlich (neben dem, dass Sie 2 x JA stimmen), dass am 25. November die Vernunft siegt. Das erste Grounding war eine Folge vom Grössenwahn der Flughafenlobby - helfen Sie mit, ein zweites Grounding zu vermeiden.

Flieger können Sie wie folgt kaufen:

- Einzahlung auf PC- 87-109979-6
- Mail an: praesident@vfsn.ch, wir senden Ihnen dann einen ES.
- Telefon 044 825 25 31, auch so können Sie einen ES bestellen.

GNA Sondermarke



Die beliebten Briefmarken-Bogen für Ihre Korrespondenz à 12 Stk. können weiterhin bei praesident@vfsn bestellt, oder direkt an der Mahnwache bezogen werden.

Verfügbare Wertzeichen: Fr. 0.85, 1.--, 2.20 und 2.40 sind weiterhin erhältlich.

Wichtige Termine:

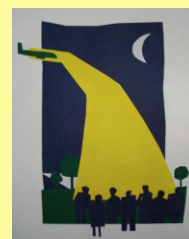
Mahnwache: jeden 1. Sonntag im Monat am Flughafen, Check-In 2.

4. November 2007

2. Dezember 2007

4 Jahre Südanflüge - Wie weiter ?

Nicht vergessen: 30. Oktober 2007, 19.30 Uhr beim Restaurant Tobelhof, Gockhausen, Podiumsdiskussion, moderiert durch Stephan Oehen, mit:



Doris Fiala, FDP
Martin Arnold, SVP
Urs Hany, CVP
Martin Bäumle, GLP
Ruedi Lais, SP
Thomas Morf, VFSN

Und verpassen Sie nicht die speziell für diesen denkwürdigen Anlass entworfene "Pyroshow" der VFSN Künstlergruppe.

Das Ziel des VFSN gemäss Statuten:

Überflüge der südlichen Region des Flughafens Kloten durch zivile Flugzeuge zu verhindern.

Unsere Forderungen:

- Sofortiger Stop der Südanflüge.
- Keine weitere Zunahme der Südstarts.
- Möglichst wenig Menschen schädigen.
- Einhaltung gültiger Gesetze.
- Nachtruhe von 22.00 bis 07.00.
- Plafonierung (Kein Mega-Hub).

Impressum

Verein Flugschneise Süd – NEIN
VFSN-Info, Postfach 299
8121 Benglen

Kontakt: presse@vfsn.ch

Mitglied werden unter www.vfsn.ch
oder per Post an obige Adresse.

Unterstützungskonto:
PC 87-313604-9 Herzlichen Dank!